Jahresbericht 2020

Das Jahr 2020 war besonders. Die Corona-Pandemie hat das Leben von allen Menschen in der ganzen Welt auf den Kopf gestellt. Unabhängig von Geschlecht, Religion und Lebensort, alle waren von der Pandemie betroffen. Die **infra** war nicht die Ausnahme und so mussten wir unsere Türen vorübergehend schliessen, den persönlichen Kontakt mit unseren Klientinnen meiden und Veranstaltungen verschieben oder absagen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Bericht der Geschäftsführerin 5
Projekte 8
Vernehmlassungen 13
Vernetzung 16
Beratung 18
Finanzen 22
Ausblick 24
Dank 26

Vorwort

Rückblick auf ein besonderes, digitales Jahr

Das Jahr 2020 war besonders. Das ist eine Tatsache. Die Corona Pandemie hat das Leben von allen Menschen in der ganzen Welt auf den Kopf gestellt. Unabhängig von Geschlecht, Religion und Lebensort, alle waren irgendwie davon betroffen. Die **infra** war nicht die Ausnahme und so mussten wir unsere Türen vorübergehend schliessen, den persönlichen Kontakt mit unseren Klientinnen meiden und Veranstaltungen verschieben oder absagen.

Aber unser Ziel und unsere Aufgabe bleiben unverändert und wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Technologie spielte in diesen Monaten eine sehr wichtige Rolle. Das Internet und die Online-Tools haben uns ermöglicht, diese Herausforderung zu meistern. Die Digitalisierung wird uns lange begleiten und ist nicht mehr wegzudenken. Für die **infra** bringt sie eine zusätzliche Möglichkeit, mit unseren Klientinnen in Kontakt zu treten. So war 2020 auch das Jahr, in dem wir unsere Homepage aktualisierten. Ein schönes Projekt, das ich eng begleiten durfte.

Wie haben wir begonnen? Zuerst suchten wir Antworten auf grundsätzliche Fragen: Welche Informationen muss unsere digitale Visitenkarte beinhalten? Welche Themen werden öfters online gesucht? Welche Begriffe werden dafür verwendet? Welche Antworten sollen unsere Klientinnen auf der Website finden? Das Resultat ist bereits online: Ein moderner und frischer Auftritt, der die Kernaufgaben der **infra** transportiert und Frauen jeden Alters anspricht.

Für 2021 ist es unser Ziel, die digitale Welt der infra weiter auszubauen, wichtige Informationen via Facebook zu teilen und euch unsere Arbeit näherzubringen. Eine Reihe von kurzen, animierten Clips ist das erste Projekt in dieser Hinsicht in unserem Jubiläumsjahr. Die **infra** ist seit 35 Jahren die erste Anlaufstelle für Frauen in Liechtenstein und ich bin stolz, Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein. Im Namen des Vorstands bedanke ich mich herzlich bei Petra Eichele, Brigitte Rhiner und Karin Zürcher für ihr Engagement und ihren grossen Einsatz.

Maria Paula Marxer, Vorstandsfrau



Julia Klingler, Regina Sele-Hasler, Samra Beso, Renate Dey (Vorstandsfrauen), Petra Eichele (Geschäftsführerin), Brigitte Rhiner (Administrative Leiterin), Karin Zürcher (Projektleiterin), Maria Paula Marxer, Hortensia Urquijo (Vorstandsfrauen) (v.l.)

Bericht der Geschäftsführerin

Und erstens kommt es anders….

Der Rückblick 2020 auf Erlebtes und Erreichtes ist geprägt durch die Corona-Pandemie. Beim Schreiben dieser Zeilen sind wir in einer verordneten und verlängerten Winterruhe. Wir waren und sind alle mit Situationen konfrontiert, die weitgehend und fast ausschliesslich von der aktuellen Pandemie beeinflusst sind.

Erlebtes
Trotz des Lockdowns waren wir von Mitte März bis zur Lockerung der Massnahmen anfangs Mai immer telefonisch und per Mail erreichbar. Wir erwarteten, wie andere Beratungsstellen auch, einen Anstieg der Beratungen vor allem im Hinblick auf häusliche Gewalt. Wir lernten jedoch schnell, dass die Beratungen zur häuslichen Gewalt wie auch andere Beratungen während des Lockdowns stark zurückgingen. Wir können nur vermuten, dass es daran lag, dass die Bewegungsfreiheit in Liechtenstein nicht so stark eingeschränkt war wie in anderen europäischen Ländern. Und dass sich viele Frauen während des Lockdowns, als die ganze Familie zu Hause war, nicht melden wollten oder melden konnten. Für diese These spricht, dass die Beratungen nach dem Lockdown wieder anzogen.

Anfragen während des Lockdowns kamen vor allem zum Arbeitsrecht (Kündigungen), zur sozialen Sicherheit (Kurzarbeit) und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Homeoffice und Homeschooling). Was uns sicher längerfristig begleiten wird, sind die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise. Einige Frauen haben die Stelle verloren und stehen nun vor grossen finanziellen Problemen.

Alle unsere geplanten Veranstaltungen mussten wir absagen und ins 2021 verschieben. Einzig unsern dreiteiligen Kurs «integra abc» für Migrantinnen konnten wir im September zwischen der ersten und der zweiten Welle durchführen. Wir waren sehr motiviert, kehrte doch für wenige Wochen ein wenig Unbeschwertheit zurück.

Erreichtes
Anfangs Jahr präsentierten wir unseren bewährten Scheidungsratgeber in vierter Auflage.
Die Neuauflage berücksichtigt wichtige gesellschaftliche Entwicklungen wie die eingetragene Partnerschaft und ein neues Rollenverständnis rund um die Elternschaft. Der Ratgeber bietet betroffenen Paaren eine erste Orientierung, um sich auf den schwierigen Schritt vorzubereiten.



Auch gelang es uns, das **infra spezial** für Migrantinnen zum Aufenthaltsrecht zu überarbeiten. Diese Neuauflage gibt eine Übersicht über die ausländerrechtlichen Bestimmungen. Die Neuauflage zum Aufenthaltsrecht finden Sie hier.

Wir nutzten die ruhigere Zeit, um die Überarbeitung unserer Website in Angriff zu nehmen, dies auch im Hinblick auf unser 35-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig mit dem neuen Internetauftritt stellen wir den Jahresbericht 2020 erstmals in digitaler Form vor. Wer es wünscht, kann unseren Jahresbericht als PDF-Dokument herunterladen.

Stellungnahmen
Die **infra** beteiligte sich an vier Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen, die sich vor allem auf die Frauen in unserer Gesellschaft auswirken. Die Vernehmlassungen finden Sie hier.

Internationales
Im November fand ein Gespräch mit OSZE Wahlbeobachtenden statt. Als Vertreterin der **infra** und des Frauennetz Liechtenstein nahm ich an der Diskussion über die politische Vertretung der Frauen und deren Repräsentation in der liechtensteinischen Gesellschaft teil.

Ebenfalls kurz vor Ende Jahr fand ein virtueller Austausch von Frauenrechtsorganisationen aus Island, Norwegen, Liechtenstein und der Tschechei statt. Die **infra** berichtete über die aktuellen Entwicklungen in Liechtenstein und zeigte auf, wie wichtig es ist, dass Frauen richtig informiert sind, damit sie für ihre Rechte einstehen können.

Wir feiern nächstes Jahr 35 Jahre **infra.** Dieses Jubiläum ist nur möglich, weil wir seit Jahrzehnten den Rückhalt, die Unterstützung und das Vertrauen vieler Institutionen, Organisationen, Ämter und Stiftungen geniessen. Ihnen allen gehört mein grosser Dank. Ein besonderer Dank gilt Brigitte Rhiner und Karin Zürcher, den Vorstandsfrauen, den infra-Anwältinnen und dem integra-Team.

Petra Eichele

Projekte

integra

Infoveranstaltungen
Aufgrund der behördlichen Verordnung mussten alle integra-Informationsveranstaltungen (Steuererklärung, Aufenthaltsrecht, Fest der Kulturen) abgesagt werden. Lediglich ***integra abc*** konnte im September durchgeführt werden.

integra abc – arbeit.bildung.chance
Dieses Jahr konnten wir den Kurs ***integra abc*** zwischen den beiden Corona-Wellen im September durchführen. Dreizehn Frauen aus zehn Nationen (Kosovo, Ukraine, Japan, Deutschland, Tschechien, Costa Rica, Syrien, Italien und Tibet) besuchten den Kurs. Alle Teilnehmerinnen hatten in ihrem Herkunftsland eine Ausbildung absolviert, einige hatten einen Studienabschluss. Es waren Frauen darunter, die erst seit Kurzem in Liechtenstein leben und solche, die schon lange hier sind, aber bisher nicht erwerbstätig waren. Für sie gestaltet sich der Wiedereinstieg nach einer Familienpause noch schwieriger als für einheimische Frauen. Auch dieses Mal gelang es uns, alle Frauen in den unterschiedlichen Lebenssituationen abzuholen. Ihre Deutschkenntnisse waren überwiegend sehr gut. Wir haben im vergangenen Jahr das Konzept angepasst und den Kurs an drei Abenden angeboten und gute Erfahrungen gemacht. Die grosse Vorstellungsrunde wie auch die interaktiven Teile konnten trotz Corona beibehalten werden, wir trugen dazu alle eine Maske. Das Schutzkonzept verunmöglichte jedoch lockere Pausengespräche, ein Austausch, der den Frauen in den letzten Kursen jeweils sehr gutgetan hat.



Absolventinnen des Kurses integra abc

Einzelberatung in der Muttersprache
Unsere Beraterinnen und die Geschäftsstelle führten insgesamt 38 Einzelberatungen durch. Wir berieten und begleiteten 38 Frauen aus 32 Nationen. In den Einzelberatungen standen Fragestellungen zur beruflichen und persönlichen Integration im Vordergrund, daneben solche zu familiären und finanziellen Problemen.

Schreib-Lese-Service
Der Schreib-Lese-Service unterstützt fremdsprachige Frauen beim Verstehen, Lesen oder Schreiben von amtlichen Briefen, beim Ausfüllen von Formularen und Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Der Schreib-Lese-Service wurde 44 Mal in Anspruch genommen (Themen: Arbeitsrecht, Sozialversicherungen, Mietbeihilfe, Prämienverbilligung etc.). Das persönliche Bewerbungscoaching (Erstellen eines Lebenslaufes, Überprüfen des Bewerbungsschreibens) wurde sechsmal in Anspruch genommen.

integra-Team
Im Januar schloss das integra-Team eine Weiterbildung mit Elfriede Quaderer ab. Ziel der Weiterbildung war, die Beratungsqualität zu verbessern und auch die Grenzen der integra- Beratungen aufzuzeigen. Die integra-Beratungstätigkeit ist oft umfassend und darum auch entsprechend zeitintensiv. Die Abgrenzung als Erstberatungsstelle, die Klientinnen nur bedingt längerfristig begleiten kann, erweist sich in Einzelfällen für die integra-Beraterinnen und Co-Leiterinnen nach wie vor als schwierig.

Care Studie

24h-Betreuung durch Care-Migrantinnen und Care-Migranten in Liechtenstein
Analyse der institutionellen und rechtlichen Situation

Wir werden immer älter, die Zahl der Personen, die im Alltag auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, steigt. Die meisten älteren Menschen in Liechtenstein möchten so lange wie möglich zu Hause bleiben und ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Umgebung verbringen. Für die Betreuung zu Hause ist oft eine Präsenz rund um die Uhr nötig. Häufig werden dafür private Betreuungspersonen – meist Frauen aus Osteuropa – engagiert. Diese sogenannten Care-Migrant*innen arbeiten in einem sozial und persönlich herausfordernden Umfeld. Es ist schwierig, die Übersicht darüber zu erlangen, welche Gesetzesbestimmungen auf ihre Arbeitsverhältnisse anwendbar sind. Die von der **infra**, dem Verein für Menschenrechte und dem LANV in Auftrag gegebene Studie, die von Linda Märk-Rohrer und Patricia Schiess vom Liechtenstein-Institut verfasst wurde, untersucht die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der 24h-Betreuung. Zudem geht sie der Frage nach, welche Herausforderungen für die Betreuungspersonen und die von ihnen betreuten Menschen bestehen. Sie zeigt auf, welche rechtlichen Anpassungen und gesellschaftlichen Weichenstellungen nötig sind, um die Situation der Care-Migrant*innen zu verbessern und ihre unverzichtbare Arbeit menschenwürdig zu gestalten sowie angemessen zu entschädigen.

Die Care Studie sowie die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen finden Sie hier.



Martina Haas (LANV), Dr. Patricia Schiess (Liechtenstein-Institut), Alicia Längle (VMR), Silvia Hoffmann (VMR), Petra Eichele (infra) (v.l.)

Scheidungsratgeber 4. Auflage
Der Bund fürs Leben hält auch in Liechtenstein bei vielen Paaren nicht bis ans Lebensende. Der Übergang von der Ehe zum geschiedenen Paar bereitet vielen grosse Schwierigkeiten. Die ganze Familie steht vor einem Scherbenhaufen, ist verunsichert und von der Situation oftmals überfordert. Neben der grossen emotionalen Belastung gilt es, zahlreiche Fragen zu klären und Entscheidungen zu treffen. Für viele Familien ist zudem die Scheidung der Beginn grosser finanzieller Schwierigkeiten. Oft müssen auch die Erwerbssituation und die Kinderbetreuung neu organisiert werden.

Mit dem neuen Kindschaftsrecht werden die Eltern gemeinsam in die Verantwortung genommen, um die Interessen und das Wohlbefinden ihrer Kinder im Einvernehmen zu regeln. Für die Kinder ist es besonders wichtig, zu beiden Elternteilen auch nach der Scheidung eine gute Beziehung pflegen zu können. Der aktualisierte Ratgeber informiert Eltern ausführlich über die gemeinsame Obsorge (Sorgerecht) und gibt auch einen Überblick über den Kindesunterhalt bei aufgeteilter Betreuung.

Der Scheidungsratgeber richtet sich an betroffene Frauen und Männer, Beratungsstellen und Fachleute. Anhand von vielen Beispielen aus dem

Beratungsalltag der **infra** klärt der Ratgeber über die rechtlichen und finanziellen Folgen einer Trennung und Scheidung auf. Weitere Kapitel informieren über die gerichtliche Auflösung einer eingetragenen Partnerschaft, soziale Sicherheit, Finanzen, Unterhalt und Hilfsangebote. Ein Muster einer Scheidungsvereinbarung sowie ein umfassender Adressteil runden den Ratgeber ab. Den Ratgeber bestellen Sie hier.

infra spezial – Schutz für Migrantinnen – Neuauflage
Ausländische Frauen, die über den Familiennachzug nach Liechtenstein eingereist sind, haben kein eigenständiges Aufenthaltsrecht. Ihr Aufenthaltsrecht ist an die Bewilligung ihres Ehemannes gebunden und orientiert sich daran. Bei einer Trennung oder einer Scheidung riskieren Ausländerinnen den Verlust der Aufenthaltsbewilligung. Die Neuauflage unseres **infra-spezial-Ratgebers** gibt eine Übersicht über die ausländerrechtlichen Bestimmungen. Er kann auf unserer Website heruntergeladen werden: integra

Vernehmlassungen

Die **infra** äusserte sich im vergangenen Jahr zu vier geplanten Gesetzesänderungen:

Abänderung Bürgerrechtsgesetz sowie Ehegesetz
Wer aus dem Ausland stammt und verheiratet ist mit einer Person mit Liechtensteinischem Staatsbürgerrecht, kann auf Antrag Anspruch auf Annahme in das Landes- und Gemeindebürgerrecht stellen. Vorausgesetzung dafür ist der Nachweis des Wohnsitzes von zehn Jahren in Liechtenstein, wobei die Jahre nach der Eheschliessung doppelt gezählt werden. Dabei gilt als Ehe, solange kein Ehetrennungs- oder Ehescheidungsverfahren anhängig ist. Die Voraussetzung für eine erleichterte Einbürgerung sind auch dann erfüllt, wenn sich das binationale Paar trennt und während fünf Jahren kein Trennungs- oder Scheidungsverfahren einleitet.

Bis anhin muss ein Paar drei Jahre getrennt leben, bevor es ein Scheidungsverfahren einleiten kann. Die Gesetzesänderung sieht nun vor, dass die Trennungsfrist von drei auf ein Jahr herabgesetzt wird. Damit soll das Missbrauchspotential verringert werden.

In unserer Stellungnahme fokussierten wir uns auf die Herabsetzung der Frist des Getrenntlebens und schlugen eine Frist von zwei Jahren vor.

Unsere Stellungnahme mit unseren Begründungen finden Sie hier.



Umsetzung des EuGH Urteils sowie Abänderungen des Gesetzes über die Gleichstellung von Mann und Frau
Der Europäische Gerichtshof (EuGH) erklärte, dass der Faktor Geschlecht bei der Berechnung von Prämien und Leistungen nicht berücksichtigt werden darf. Die Versicherungen müssen Unisex-Tarife verwenden.

Die **infra** begrüsste im Sinne der Gleichstellung die Umsetzung des EuGH Urteils.

Unsere Stellungnahme mit unseren Begründungen finden Sie hier.

Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung der Gesetze über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG), die Invalidenversicherung (IVG), Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (ELG), die Familienzulagen (FZG) sowie Arbeitslosenversicherung (ALVG)

Diese Stellungnahme erarbeiteten wir gemeinsam mit dem Frauennetz. Die Regierung verzichtet aufgrund unserer Ausführungen und denen des Vereins für Menschenrechte auf eine Einführung eines Beitragsschwellenwertes bei der Anrechnung auf dem individuellen AHV-Beitragskonto. Sie ist damit unserer Argumentation nachgekommen, dass ein solcher Schwellenwert Personen mit tiefem Einkommen und in geringen Beschäftigungsverhältnissen diskriminiert und zudem Grenzgänger*innen schlechter stellt. Auch dem Anliegen, die Definition des Beitragsjahres wie bisher auf Gesetzesebene zu regeln, kommt die Regierung nach.

Den genauen Wortlaut der Stellungnahme finden Sie hier.

Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung der Zivilprozessordnung und des Ausserstreitgesetzes im Zuge der Ratifizierung des Übereinkommens des Europarats vom 11. Mai 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)

Die **infra**, das Frauenhaus, das Frauennetz und der Verein für Menschenrechte haben sich gemeinsam zum Vernehmlassungsbericht geäussert, der darauf abzielt, durch Änderungen in der Zivilprozessordnung und im Ausserstreitgesetz die Rechte und den Schutz von Opfern und Zeug*innen in Zivilprozessen mit Gewaltbezug zu stärken.

Die Istanbul-Konvention ist das erste juristisch verpflichtende Instrument zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Die Konvention hat einen äusserst umfangreichen Geltungsbereich und benennt

weitreichende programmatische wie rechtliche Massnahmen zum Schutz von Opfern und Zeug*innen sowie zur Beendigung der Straflosigkeit von Täter*innen. Die Konvention verpflichtet die Vertragsstaaten, gegen alle Formen von Gewalt vorzugehen, insbesondere gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Sie definiert Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt als Menschenrechtsverletzung und eine Form der Diskriminierung der Frau. Der Gewaltbegriff in der Konvention umfasst körperliche, sexuelle, psychische und wirtschaftliche Gewalt und impliziert auch strukturelle Gewalt. Die Vertragsstaaten verpflichten sich zu einer ganzheitlichen Gewaltschutzstrategie im Zusammenwirken mit allen Akteur*innen. Der Verein für Menschenrechte und das Frauennetz begrüssen den Regierungsentscheid für eine rasche Ratifizierung und Umsetzung dieses wegweisenden menschenrechtlichen Instruments in Liechtenstein.

Den genauen Wortlaut der Stellungnahme finden Sie hier.

Vernetzung

Frauennetz
Das Frauennetz konnte 2020 eine neue Mitgliedsorganisation gewinnen: das aha (Tipps und Infos für junge Leute). Mirjam Schiffer wird das aha im Frauennetz vertreten.

Leider musste der 8. März, „das Fest der Begegnungen", aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Zur Corona-Pandemie koordinierte das Frauennetz eine Artikelserie mit Beiträgen von Hoi Quote, der **infra**, der Business Professional Women (BPW), der Freien Liste sowie der Frauenunion. Die Mitgliedsorganisationen fokussierten sich auf die Konsequenzen der Corona- Krise in Bezug auf Frauen.

Am 30. August fand die Abstimmung über die Initiative „HalbeHalbe" statt. Die Ablehnung der Verfassungsinitiative war sehr deutlich: 78,75 Prozent der Stimmbürger*innen lehnten sie ab, dies bei einer Stimmbeteiligung von 83,5 Prozent. Das Frauennetz unterstützte die Initiative und war sehr enttäuscht über den Abstimmungsausgang.

Im September fand ein Workshop mit dem Verein für Menschenrechte (VMR) und dem Vorstand des Frauennetz (FN) statt, mit dem Ziel, die Rollen, Aufgaben und gegenseitigen Erwartungen zu klären, die künftige Zusammenarbeit zu definieren und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten anzusprechen. Eine neue Aufgabenteilung bzw. Rollenklärung wurde v.a. in Bezug auf die Koordination der Vernetzung der FN-Mitglieder, auf das Monitoring des CEDAW-Abkommens und auf Stellungnahmen im Vernehmlassungsverfahren diskutiert. Weitere Informationen sind dem Jahresbericht des Frauennetz Liechtenstein zu entnehmen.

Vielfalt in der Politik
Das Projekt, dessen Trägerin das Frauennetz ist, hat seine Aktivitäten aufgrund der Corona- Krise umgeplant und angepasst. Der Verein Vielfalt in der Politik (ViP) führte eine Onlinebefragung bei den liechtensteinischen Parteien durch und wollte wissen, wie die Parteien bei der Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten vorgehen. Die Resultate und Empfehlungen wurden im Rahmen einer Onlinekonferenz am 16. Juni präsentiert.

Für die Landtagswahlen 2021 hatte sich der Verein ViP ein ganzes Paket an verschiedenen Aktivitäten überlegt.

Mit der Videoserie „Landtag nachgefragt“ wurden Vertreterinnen von FBP, VU und FL zum Vorgehen der Rekrutierung von Kandidatinnen interviewt. Ein wesentlicher Schlüssel für eine stärkere Vertretung von Frauen in politischen Gremien sind ausgewogene Wahllisten. Mit dem „Wahlbarometer“ wollte der Verein ViP bereits vor den Nominationen in Erfahrung bringen, ob die Parteien diesem Ziel nachkommen. Mit „Kandidatinnen im Bilde“, einer weiteren Videoserie, wurden über YouTube, Facebook, Instagram und auf der Website die Landtagskandidatinnen vorgestellt. Weitere Informationen sind dem Jahresbericht 2020 von „Vielfalt in der Politik“ zu entnehmen.

IG Elternzeit

Die bezahlte Elternzeit wird sicherlich ein Thema sein, das uns nächstes Jahr begleiten wird. Liechtenstein muss eine EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit umsetzen, die u.a. eine bezahlte Elternzeit und einen zehntägigen Vaterschaftsurlaub vorsieht. Im Herbst trat, initiiert von drei jungen Vätern, eine IG Elternzeit in Erscheinung mit einer konkreten Idee zur Einführung einer bezahlten Elternzeit. Die **infra** und das Frauennetz haben mit der IG Elternzeit Kontakt aufgenommen und sich ausgetauscht.



Runder Tisch Obsorge

Anlässlich des 2. Runden Tisches Obsorge vom 26. Juni 2020 formierte sich eine Arbeitsgruppe zur Evaluation des Kindschaftsrechts. Fünf Jahre nach dessen Inkrafttreten sollen nun Praxiserfahrungen zusammengetragen und Änderungsvorschläge formuliert werden. In einem weiteren Schritt ist ein Austausch mit dem Amt für Justiz geplant.

Beratung

«Dank Ihnen habe ich nicht mehr das Gefühl, von allen fallengelassen worden zu sein, und sehe endlich ein kleines Licht am Ende des unendlich langen Tunnels. Danke auch vielmals für die guten Tipps und Kontaktdaten» Frau S., 56 Jahre, Beratung durch Geschäftsstelle.



Die Anzahl Beratungen im Corona-Jahr stiegen insgesamt um 10% an, auf 692 Fälle. Davon waren 130 Beratungen für fremdsprachige Migrantinnen.

Insbesondere die Beratungen zu den Themen Scheidung/Trennung nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 34 Fälle (+ 17%) zu. Die Beratungen in Zusammenhang mit Gewalt an Frauen verdoppelten sich auf 30 Fälle. Unsere Statistik zur Gewalt an Frauen beinhaltet alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt.

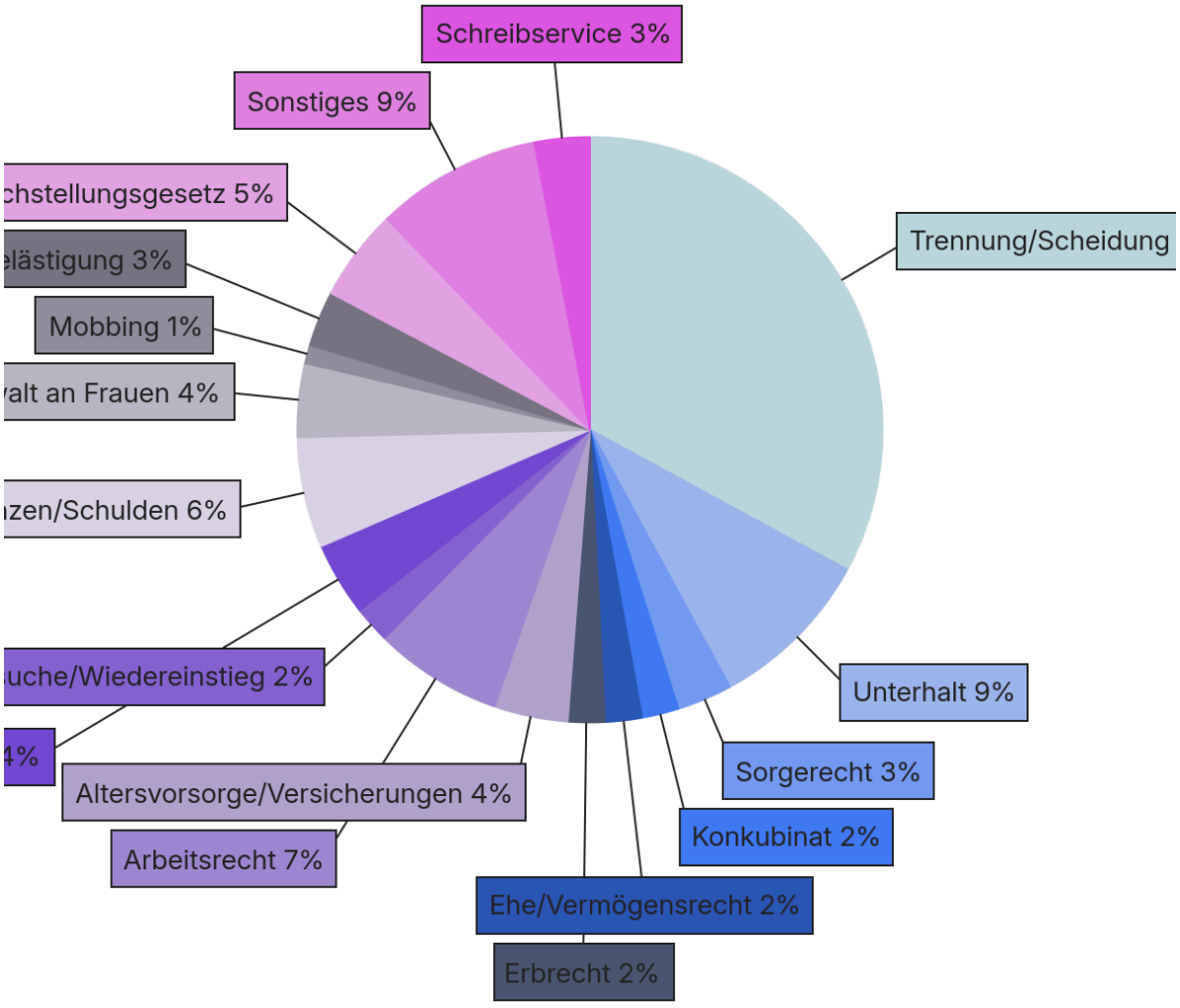
Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf die Anzahl der Beratungen zum Arbeitsrecht (Kurzarbeit und Kündigung) sowie auf die Beratungen zum Gleichstellungsgesetz aus. Wir stellen fest, dass schwangere Frauen wiederholt zur Kündigung gedrängt werden und eine Rückkehr zur Arbeitsstelle nach dem Mutterschutz nicht erwünscht ist. Eine Reduktion des Arbeitspensums wird nicht ermöglicht und zu einer Lösung wird nicht Hand geboten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Wir haben insgesamt 692 Beratungen durchgeführt. Davon waren 63% (432) telefonische Auskünfte, 22% (154) persönliche Beratungen und 15% (106) Beratungen per Mail.

Inhaltlich informierten und berieten wir zu folgenden Themen:

Thema	Auskünfte / Beratungen
Trennung / Scheidung	224
Konkubinat	14
Ehe-/ Vermögensrecht	12
Erbrecht	16
Finanzen (Unterstützung/Schulden)	44
Versicherungen/Altersvorsorge	27
Kindes- und Ehegattenunterhalt	63
Sorgerecht (Obsorge)	23
Arbeitsrecht	47
Jobsuche/Wiedereinstieg	13
Mobbing	8
Sexuelle Belästigung	19
Stalking	3
Gewalt an Frauen	30
Aufenthaltsrecht	30
Gleichstellungsgesetz	36
Schreibservice	22
Sonstiges	61
Total	692

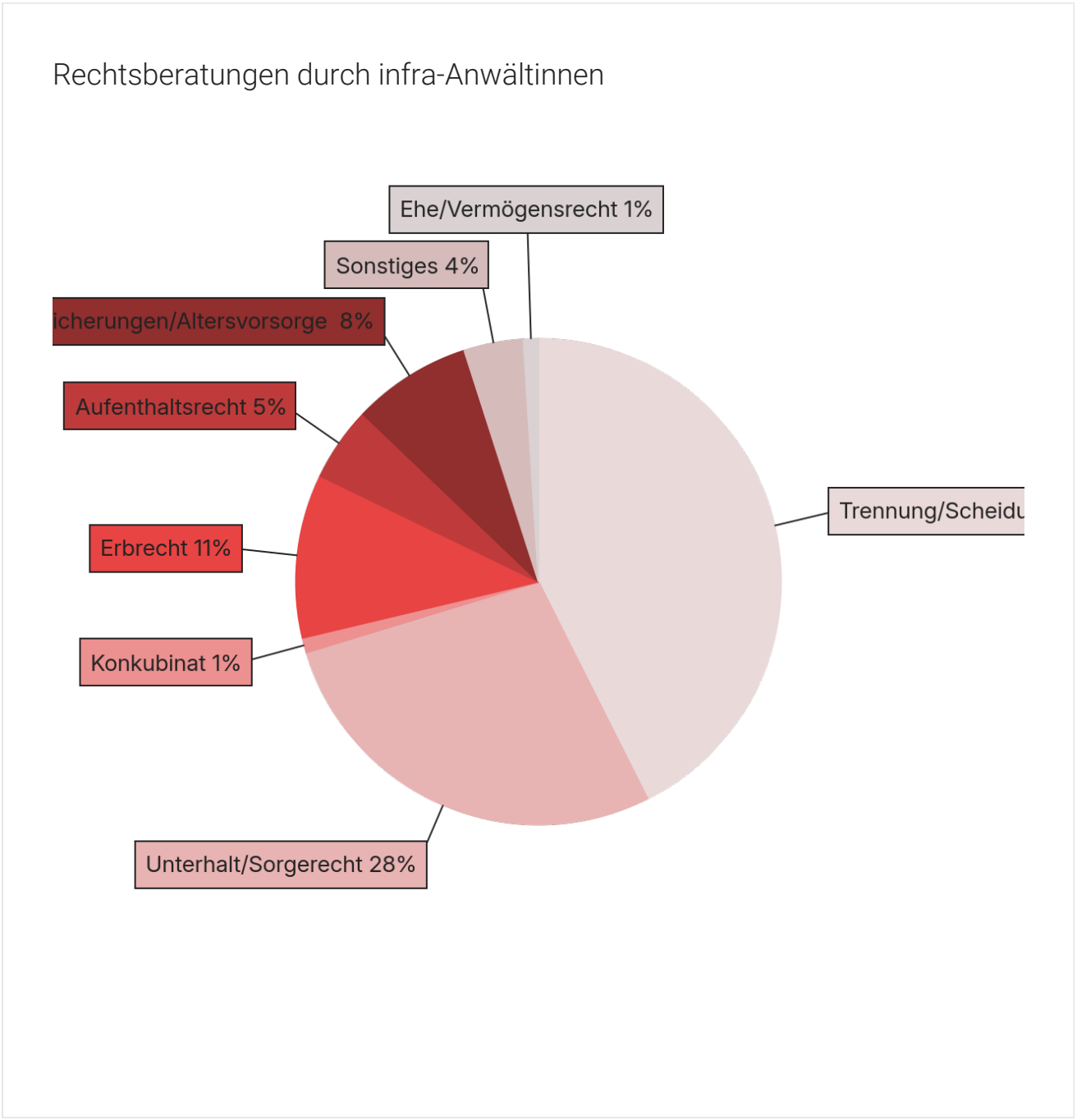
Beratungen der Geschäftsstelle



Rechtsberatungen durch infra-Anwältinnen

Insgesamt führten wir im Jahr 2020 101 Rechtsberatungen durch, davon neun Paarberatungen und 21 Beratungen von Migrantinnen. Die Paarberatungen sind nicht nur bei einer einvernehmlichen Scheidung sinnvoll und empfehlenswert, sondern auch beim Thema Konkubinat und Erbrecht.

Wir danken unseren Juristinnen Martina Altmann, Sabine Mohr-Egger und Daniela Narr für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



Finanzen

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31.12.2020

Aktiven in CHF	
Kassa	328
Bankguthaben	25‘551
Debitoren	7‘460
Kaution	1'600
Mobiliar	4‘025
Computer	3‘125
Total	42‘089

Passiven in CHF	
Kreditoren	17'950
Passive Rechnungsabgrenzungen	1‘000
Vereinsvermögen	5'982
Rückstellungen diverse Projekte	9‘350
Gewinn 2020	7‘807
Total	42‘089

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2020

Ertrag in CHF	
Mitgliederbeiträge	11‘160
Spenden	60‘135
Spende Rechtsberatung	6‘330
Projekt Vereinbarkeit	1‘680
Beitrag vom Land	200‘000
Beratung Gleichstellung	3‘760
Verkauf Broschüren	2‘263
Sonstige Erträge	1‘653
Total	286‘981

Aufwand in CHF	
Personalaufwand	186‘859
Diverse Projekte	33‘874
Rechtsberatung	13‘461
Raum- und Betriebskosten	19‘971
Büro- und Verwaltungskosten	22‘183
Abschreibungen	2‘066
Beiträge, div. Unkosten	760
Aufwand	**279‘174**
Gewinn 2020	7807
Total	286‘981

Revisionsbericht herunterladen

Ausblick

Im 2021 werden wir die wegen Corona verschobenen Veranstaltungen aus dem letzten Jahr nachholen. Zum einen ist dies die Kooperationsveranstaltung mit dem LANV über die legale Anstellung von Hausangestellten, zum anderen die Veranstaltung im Zyklus **Frau & Finanzen** über Anlagestrategien. Im März, April und Mai planen wir wiederum die Workshops zur Steuererklärung sowie die Vorträge über die drei Säulen der Altersvorsorge. Auch im aktuellen Jahr wird uns Corona wahrscheinlich den einen oder anderen Strich durch die Rechnung machen.

35 Jahre infra

Im Mai feiern wir unser 35-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hatten wir vor, unsere Mitgliederversammlung nicht wie gewöhnlich an einem Abend durchzuführen, sondern mit einem ausgiebigen Brunch an einem Samstagvormittag und dabei gleichzeitig unser Jubiläum zu feiern. Daraus wird wohl nichts. Wie und wann unsere GV stattfindet, und ob es einen Jubiläumsanlass gibt, werden wir so bald wie möglich mitteilen.

Sicher ist, dass wir zu «35 Jahre infra» neue Werbe-Filmchen auf unseren Social-Media- Kanälen aufschalten. Thelma Martinez und Dianela Rodriguez erstellen für uns zehn solche Filmchen à ca. 30 Sekunden. In Cartoons wird die Arbeit und das Angebot der **infra** vorgestellt. In animierten Zitaten von unseren Klientinnen wird veranschaulicht, wie ihnen die infra-Beratungen geholfen haben. Durch die Nutzung der Social-Media-Plattformen erhoffen wir uns, junge Frauen als neue Mitglieder zu gewinnen.

Auf unser Jubiläum hin haben wir auch die Website überarbeitet. Sie ist frischer, leichter und klar strukturiert.



Gewalt an Frauen

In diesem und im kommenden Jahr nehmen wir uns eines grossen Themas an, der Gewalt an Frauen.

Im Rahmen dieses Projektes führen wir eine Kampagne zur Sensibilisierung für sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben durch. Wir erarbeiten sie gemeinsam mit jungen Frauen des aha-Jugendteams. Zur Kampagne gehören Plakate, Sticker, Zeitungsberichte und ebenfalls Filmchen, die über Instagram, Facebook und TikTok gestreut werden. Zudem bieten wir einen Selbstverteidigungskurs an.

Zum Projekt "Gewalt an Frauen" gehört auch eine Informationsveranstaltung über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Eine **infra-**Anwältin wird darüber informieren, was unter sexueller Belästigung verstanden wird, und aufzeigen, wie Betroffene rechtlich dagegen vorgehen können. Zudem bieten wir einen Workshop für junge Frauen an, in dem aufgezeigt wird, was sie mit ihrem Auftreten beeinflussen können und wie sie sich zur Wehr setzen können.

Als dritte Art von Gewalt an Frauen greifen wir die weibliche Genitalverstümmelung auf. Dieses Thema wurde von Mintegra, der Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten in Buchs, an uns herangetragen. Eine in Liechtenstein wohnhafte Frau, selbst Opfer von Genitalverstümmelung, wird mit uns zusammen eine integra-Veranstaltung planen.

Dank

Zusammenarbeit und Spenden

Auch im Jahr 2020 waren private Spenden und Sponsorenbeiträge ein wichtiger Beitrag, um unsere Projekte und Vorhaben verwirklichen zu können. Wir danken folgenden Institutionen herzlich für ihr Engagement:

- **Maiores Stiftung**
- **Guido Feger Stiftung**
- **Caritas Liechtenstein**
- **Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit**
- **Beneficentia Stiftung**
- **Gemeinde Schaan**
- **Givalda Stiftung**
- **Mariann Steegmann Foundation**
- **Kanzlei Schatzmann Heeb**
- **Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank**
- **VP Bank Stiftung**
- **Neue Bank AG**

Ein Dankeschön gilt auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag aufgerundet haben, und Klientinnen sowie Privaten, die gespendet haben.

Im Jahr 2020 arbeiteten wir mit vielen Amtsstellen, Organisationen, Fachstellen und Einrichtungen zusammen – ihnen allen gelten unser Dank und unsere Wertschätzung:

- **Amt für Soziale Dienste**
- **Ausländer- und Passamt**
- **Ministerium für Gesellschaft**
- **Frauennetz Liechtenstein**
- **LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband**
- **Stiftung Mintegra, Buchs**
- **Frauenhaus Liechtenstein**

- **Eltern Kind Forum**
- **Opferhilfestelle**
- **Frauen in guter Verfassung**
- **Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche OSKJ**
- **aha Tipps und Infos für junge Leute**
- **Verein für Menschenrechte**
- **Erwachsenenbildung Stein Egerta**
- **Stiftung Erwachsenenbildung**